



+ egmont +

10/75



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

Schutzgebühr 0,50 DM

TARP/EGGEBEK

# IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE  
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

**herausgeber** m f g 2 - t a r p

**chefredakteur**  
a.h. nauenburg

-ahn-

**redakteur v. dienst**  
o. lange

-la-

**redakteure**

h. neugebohrn  
h. engelhardt  
b. klein  
u. gesk

-ng-

-ha-

-bkl-

-ug-

**schreibarbeiten**

u. gesk

**anzeigenleiter**

w. bader

**versand u. abonnements**

w. dummer

**finanzen**

u. witt

**postanschrift**

+ e g m o n t +  
2391 tarp, postfach 33  
tel: 04638 / 917  
app: 239 / 506

**bankverbindungen**

kreissparkasse schleswig-flensburg  
zweigstelle tarp, ktonr. 18011719

raiffeisenbank eg tarp  
kontonr. 980

**erscheinungsweise**

monatlich

**druck** schleswiger nachrichten  
**auflage** 1100

redaktionsschluß: 21.11.1975

## zum Titelbild

Leitwerk-Geometrie



Inhalt: Seite 8

Am 28. Oktober 1975 verstarb unerwartet der

Hauptfeuerwehrmann

Karl Martens



nach kurzer schwerer Krankheit. Karl Martens wurde am 2. Februar 1917 in Pommern geboren. Nach der Schule begann die Lehre als Schmied. Von 1934 - 1945 schloß sich die Soldatenzeit an. Zwei Jahre verbrachte Karl Martens in russischer Gefangenschaft.

1962 besuchte er den 1. Feuerlöschspezialistenlehrgang in Faßberg und war anschließend als Gruppenführer bei der Fliegerhorstfeuerwehr eingesetzt.

Wegen seiner Ausgeglichenheit galter bei Vorgesetzten und Kameraden als besonders anerkannter Mitarbeiter.

Das Marinefliegergeschwader 2 trauert zusammen mit den Angehörigen um einen gewissenhaften und treuen Mitarbeiter.



# familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten  
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

OMaat	Meißner,	Manfred	und Frau Sieglinde, geb. Trautmann	am 20.06.1975
Matr	Preuß,	Wilfried	und Frau Angelika, geb. Scholz	am 10.07.1975
Maat	Schrank,	Dieter Uwe	und Frau Hannelore, geb. Grundmann	am 29.08.1975
Gefr	Kunkel,	Hans-Joachim	und Frau Jutta, Brigitte, Susanne, geb. Klinger	am 18.09.1975
OMaat	Olivie,	Wolfgang	und Frau Sabine, geb. Stier	am 19.09.1975
FKpt	Dr. Ing. Sluyterman van Langeweyde, Wolfgang		und Frau Mechthild, Katharina, geb. Giebel	am 25.09.1975
Maat	Frankenberg, Bernd		und Frau Frauke, geb. Clausen	am 25.09.1975
OMaat	Weber,	Karl-Heinz	und Frau Sonnhild, geb. Helm	am 26.09.1975
Matr	Schneider,	Gerhard	und Frau Elisabeth, Maria, geb. Feldmann	am 08.10.1975
Maat	Pokropp,	Erhard	und Frau Elke, geb. Riedel	am 10.10.1975
OMaat	Lembke,	Helmut	und Frau Angelika, geb. Hoffmann	am 10.10.1975

+egmont+ heißt alle neuen Erdenbürger herzlich willkommen

OMaat	Dorow	und Ehefrau	Sohn	Robby	am 28.07.1975
KptLt	Korst	und Ehefrau	Tochter	Kristina	am 09.08.1975
KptLt	Suhr	und Ehefrau	Tochter	Elisabeth, Katharina	am 25.08.1975
Maat	Maretschek	und Ehefrau	Tochter	Yvonne	am 03.09.1975
Maat	Jordt	und Ehefrau	Sohn	Christian	am 23.09.1975
OMaat	Wilms	und Ehefrau	Tochter	Ines-Mireile	am 23.09.1975
OBtsm	Hoffmann	und Ehefrau	Tochter	Kathrin	am 27.09.1975



# chronik *mfg 2*

- 12.09. - 06.10. MFG 1 verlegt wegen Platzsperrung zum MFG 2, zeitweise mit bis zu 35 Maschinen
- 16.09. - 24.09. NATO-Manöver "BOTANY BAY"
- 18.09. Zwischenlandung von US-NAVY Secretary Mr. MIDDENDORF, der das Flottenkommando besuchte
- 22.09. 18 führende Journalisten informieren sich bei Flotte und MFG 2 über den Ablauf des NATO-Manövers "BOTANY BAY"
- 23.09. Zwischenlandung des Inspektors der Marine, Vizeadmiral Luther beim MFG 2
- 24.09. Flottenparade zur Verabschiedung des Befehlshabers der Flotte, Vizeadmiral Hartwig. MFG 2 leitet "ENTRY EX" und ist mit 8 Maschinen beteiligt
- 25.09. Flucht- und Durchschlageübung
- 26.09. 75 Personen d. Innenministeriums Schleswig-Holsteins besuchen unser Geschwader



## PEUGEOT

denn ein Endpreis ist besser  
als Aufpreise ohne Ende!

## AUTOHAUS WANDERUP

Inhaber: Gebr. Johannsen

Telefon 04606/464

**2391 Wanderup**

**Husumer Str. 29**

Ob ein Gebrauchter oder ein Neuer - im Wanderuper Autohaus ist er nicht zu teuer!

In unserem Kfz-Meisterbetrieb führen wir Reparaturen an allen Fahrzeugen zuverlässig, schnell und preiswert aus - der Weg lohnt immer!

## PEUGEOT 104

neu



2104

Europas  
kürzester

4-Türer

4 Sitzplätze

Limousine

954 ccm - 45 DIN PS - 136 km/h

Einzelradaufhängung - Kurvenstabilisatoren - Scheibenbremsen vorne

Serienausstattung: Gürtelreifen - Drehstromlichtmaschine

Sicherheitsgurte vorne - heizbare Heckscheibe

- 30.09. Anlässlich der Verabschiedung von Vizeadmiral Hartwig beim Flottenkommando landen bei uns der Generalinspekteur, Vizeadmiral Zimmermann, der Commander Baltic Approaches, Vizeadmiral Helms, der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Luther, der Stellvertreter des Inspektors der Marine, Konteradmiral von Schröter und Generalleutnant Mehlen, Flottillenadmiral Vieby und Konteradmiral Rau
- 02.10. Richtfest für die neue StOV
- 04.10. Herbstball der U-Heimgesellschaft
- 07.10. Besuch von 21 Jugendlichen im Rahmen der Nachwuchswerbung
- 08.10. Der Oberbefehlshaber der französischen Marine, Admiral NOULON, informiert sich beim MFG 2 über die Marineflieger



- 09.10. Besuch von 16 Journalisten bei uns im Rahmen einer Information im Flottenbereich
- 10.10. OTL a.D. FALKENSTEIN referiert in unserem Geschwader als Vertreter des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge
- 14.10. Divisionsmeisterschaft im Schießen - G 3 und P 1 - in Nordholz. MFG 2 stellt 1 Mannschaft, die in beiden Disziplinen startet.

**SPAR** Ⓢ -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße

# Kommentar:

Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Geschwaderangehörigen und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor.)

Die Redaktion

In Spanien regt sich eine bewaffnete Opposition, die in den letzten Jahren durch Überfälle und Morde immer mehr auf sich aufmerksam machte. Sie kämpft in erster Linie für eine Loslösung des Baskenlandes von Spanien.

Im September wurden fünf Angehörige verschiedener dieser sogenannten Befreiungsorganisationen wegen Teilnahme an bewaffneten Überfällen und Polizistenmordes zum Tode verurteilt und trotz weltweiter Proteste am 27. September hingerichtet.

Der Prozeß gegen diese fünf Männer vor einem Militärgericht war eine Farce, denn fast alle Prinzipien der rechtstaatlichen Rechtsordnung, insbesondere der Verteidigerrechte, wurden verletzt. In diesem Zusammenhang von Terrorurteilen zu sprechen ist sicher nicht übertrieben, und zu Recht ging ein Schrei der Empörung durch nahezu alle Staaten der Welt - in Ost und West. In Deutschland protestierten die Menschen auf den Straßen gegen die Hinrichtung, die Gewerkschaften riefen zu einem zweiminütigen Proteststreik auf, und in Presse, Funk und Fernsehen liefen unsere Politiker, hauptsächlich von den Regierungsparteien, Sturm gegen die Urteile in Spanien und ihre Vollstreckung.

All dies ist verständlich und es ist meiner Meinung nach auch richtig, solche Rechtsbeugungen anzuprangern. Doch wo blieb der Protest dieser Leute, als wenige Tage später drei Polizisten von Anhängern dieser revolutionären Befreiungsorganisationen aus Rache auf offener Straße erschossen wurden? Sind solche Morde nicht protestwürdig genug oder gar

erlaubt, nur weil sie von sogenannten Revolutionären verübt wurden? Während in den Nachrichten noch immer das Weltgewissen wegen der Hinrichtungen beschworen wurde, kaum ein Wort über den Tod der Polizisten. Vor allem kein Wort der kurz vorher noch so beschworenen öffentlichen Anteilnahme.

Ebenfalls keine öffentliche Anteilnahme wurde dem Opfer zuteil, das an just diesem Tage seinen Drang nach Freiheit an der sogenannten Friedensgrenze mitten in Deutschland mit dem Leben bezahlen mußte, ganz zu schweigen von etwaigen Protesten gegen Terrorurteile, die fast täglich gegen Andersdenkende im kommunistischen Machtbereich ausgesprochen werden.

Hier sei die Frage erlaubt, ob unsere Politiker mit zweierlei Maß messen. Warum wird so lautstark protestiert, wenn Mörder aus dem Baskenland, die sich Revolutionäre nennen, getötet werden, und geschwiegen, wenn in dem gleichen Land Polizisten aus Rache ermordet werden, oder ein Deutscher, der seine Freiheit sucht, mitten in Deutschland erschossen wird?

Den Politikern der Weimarer Republik wurde immer vorgeworfen, daß sie dem Rechtsradikalismus zu wohlwollend gegenüber standen und den Niedergang der Demokratie beschleunigt hatten, weil sie auf dem rechten Auge blind waren. Bei unserer jetzigen Regierung muß man langsam befürchten, daß sie auf dem anderen Auge blind ist. - Oder warder entfachte Proteststurm nur ein willkommenes Mittel, um für kurze Zeit von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in unserem Land abzulenken?

OltzS Aringhoff



## Blumen-Straub

Tarp · Eisenbrink 7 · Telefon 04638/7241

Schnitt- und Topfblumen  
in reichhaltiger Auswahl

Moderne Gestecke- u. Kranzbinderei

# INHALT



Familiär	3
Chronik	4
Kommentar	6
Offener Brief	11
Neubauten der StOV	15
Mit Lärm läben	19
Neuer ESAK	22
Zwei Tage auf der USS 'Nimitz'	25
Belehrungsfahrt Stab F	29
Feldgottesdienst	32
Zur gefälligen Interpretation	34
Leserbrief	36
Der Wasserbomber	38
Termine + Veranstaltungen	41
Schlaglichter	42
Neues von Bernst	45



Wer singt mit ?

Die Katholische Militärgemeinde bildet einen Gemeindegottesdienst. Sangesfreudige junge Männer werden gesucht.

Erstes Treffen am

Dienstag, 11.11., 19.30 Uhr

in der Katholischen Kirche (vor der Hauptwache).

Der Gemeindegottesdienst will keine Konkurrenz zum Geschwaderchor sein, eher eine mögliche Ergänzung z. B. bei den rhythmischen Gesängen.

- Herzliche Einladung -!

Klaus Moers  
Militärpfarrer

## karikatur des monats

Anzugs-, Haar und Bartmusterung  
im MFG 2.

Zeichnung: OMaat Surm





# EKU

**Ein großes Pils  
braucht wenig  
Worte.**

Erste Kulmbacher Actienbrauerei

## Wo Ne Ta

Wolfgang Neumann OHG TARP

Das Einkaufszentrum der sparsamen Hausfrau



*Volltreffer* in Preis u. Qualität

Parkplätze für ca. 300 PKW am Wasserwerk

# OFFENER BRIEF

Lieber, sehr geehrter Herr Kapitän!

"Jürgen, I have made it - all the way", sagten Sie zu Ihrem Mitflieger, dem Korvettenkapitän Jürgen Rösch und fügten nach einer Pause hinzu "aber es gibt eine Reihe anderer, die es nicht geschafft haben", - als Sie nach Ihrem letzten Flug am Mittag des 30. September 1975 mit der TF 104 G zum Abstellplatz zurückrollten -.

Dann Überreichung von Geschenken zur Erinnerung, Händeschütteln, Spalier aus Technikern, Feuerwehrlenten und den Flugzeugführern der 1. und 2. Staffel, Sekt, Blumen, Applaus. Sie gingen so schnell durch das Spalier, Herr Kapitän. "Das ist mir jetzt ein bißchen schwergefallen", sollen Sie gesagt haben. Danach die Fahrt auf dem Wagen mit dem ausgedienten Schleudersitz und die außergewöhnlich lange Dusche aus der Feuerwehrspritze, die wohl mehr abkühlte als nötig.

Achtzehneinhalb Jahre Dienstzeit in der Bundeswehr liegen nun hinter Ihnen. Dieser Dienst führte Sie schon 13 Monate nach dem Einrücken als Rekrut am 01.04.1957 in Wilhelmshaven nach England, zunächst RAF South Cerney, dann RAF Limton o. Ouse in die fliegerische Ausbildung bei der Royal Air Force. Danach ab Ende 1959 bis September 1967 waren Sie Flugzeugführer des Marinefliegergeschwader 1, zuletzt als Einsatzoffizier und Waffenoffizier im Stab der Fliegenden Gruppe. In dieser Zeit machten Sie 1961 einen Waffenlehrgang in Luke AFB USA, 1963 einen Waffenlehrerkursus in Lossiemouth, Schottland, 1964 die Umschulung auf F 104 G in Jever, 1966 den Stabsoffizierauswahllehrgang an der Marineschule Mürwik. Von September 1967 bis Juli 1971 schulten Sie in Luke AFB im sonnigen Arizona den Fliegernachwuchs der F 104-Verbände der Luftwaffe und der Marineflieger. Als die Maschine Ihres ersten Flugschülers, den Sie zum Solo brachten, auf seinem ersten Alleinflug nicht mehr zu halten war, weil die Landklappen versagten, gaben Sie genau im richtigen Augenblick - Sie flogen in geringem Abstand hinterher - den Befehl, die Maschine zu verlassen und retteten Ihrem Schüler damit wahrscheinlich das Leben.

Im Spätsommer 1968 lernte ich Sie kennen. Wir schätzten die Zusammenkünfte aller Marineoffiziere dort; sie kamen auf Ihre Initiative hin zustande. Sie besuchten auch damals schon Vorlesungen an der Arizona

State University, frönten Ihrem großen Hobby, dem Studium der Geschichte. Im Juli 1971 kamen Sie nach Tarp / Eggebek in's MFG 2, um im Oktober den Posten des Staffelkapitäns der 2. Staffel zu übernehmen. Es ging gleich los mit der Verlegung eines Teils des Geschwaders nach Lossiemouth in Schottland. Alle, die mit dort waren, schwärmen noch heute von diesen 6 Wochen. Auch der Staffelaustausch mit 8<sup>o</sup> STORMO in Grazzanise/Italien und der mit der 11<sup>th</sup> Squadron Binbrook/England, beide unter Ihrer Führung, waren großartige Erlebnisse. Dabei brachten Sie glänzend Ihre Gabe an, aus dem Stegreif kleine witzige, spritzige, treffende Ansprachen zu halten ("As you all know, off the cuff speeches are my very speciality", sagten Sie dabei einmal).

Aus Schottland nach Tarp/Eggebek zurückgekehrt, begann für Sie erst richtig der alltägliche Dienst im Geschwader. Wenn man als neuer Staffelkapitän einen Vorgänger hat, der bei seinen Flugzeugführern beliebt war, dann hat man es nicht leicht. Es hat eine Weile gedauert, bis das Eis zu schmelzen begann. Es ist langsam geschmolzen, auf die Dauer aber um so gründlicher. Sie wurden für uns zum absolut souveränen Staffelkapitän und zur Autorität. Unter Ihrer Führung haben wir uns wohlgeföhlt. Daß in unserer Staffel ein so harmonisches Klima herrschte, führe ich auf Ihre integrierende Kraft und darauf zurück, daß Ihnen dies am Herzen lag. Es war immer Raum, sich menschlich und herzlich zu begegnen, nicht nur auf den Festen, die wir gemeinsam gefeiert haben.

Wer das Glück hatte, mit Ihnen einen Überlandflug zu machen, bekam höchst interessante Kostproben Ihrer oft bis ins kleinste Detail reichender Geschichtskennntnisse. Gerne erinnere ich mich unserer Flüge nach Spanien, der Besuche in Prado, im Escorial und in Toledo.

Am 30. September 1975 ist Ihre Dienstzeit in der deutschen Bundesmarine zu Ende gegangen. Mit 3.784:40 Flugstunden waren Sie einer der erfahrensten Flugzeugführer der Bundesmarine. 3530 Mal war die Landung für Sie eine glückliche. Sie flogen 10 verschiedene Flugzeugtypen: Do 27, Jet-Provest, Fouga Magister FG 70, Vampire, F 84 F, Hawker Hunter, F 100F, T-33, Sea Hawk und last not least F/TF 104 Starfighter. Auf den Flugplätzen der europäischen NATO-Länder und der USA waren Sie zu Hause. Wo immer Fregattenkapitän "Kiki" Kiermayr auftauchte, blieb er in Erinnerung.

Diese Zeit ist nun vorbei. Das Dienstzimmer des Staffelkapitäns und das Cockpit des rassigsten Jagdbombers, den es je gab, haben Sie mit einem Studienplatz an der Arizona State University in Phoenix vertauscht,

um sich wiederum der Geschichte zuzuwenden.

Daß Ihre Studienkollegen in der Regel jünger sein werden als Sie, wird Sie kaum anfechten. Wohl nur wenige davon werden mit der gleichen Zielstrebigkeit wie Sie bei der Sache sein.

Daß Ihnen diese Sache nach Ihrem Wunsche gelingen möge, wünsche ich Ihnen; dazu Ihrer Familie und Ihnen selbst Glück.

Ihr

*A. Neugeboren*



*schielke* HERREN-MODEN

das Haus für gepflegte Herrenbekleidung  
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*

2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

**Krankenversicherungsschutz  
mit automatischer Leistungsanpassung**

**Wichtig für Sie**

- ▶ Keine Aufnahmegebühr; keine Versicherungsbeitrag.
- ▶ Prozentuale Erstattung der Kosten für ambulante Krankenhilfe, stationäre Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Zahnersatz und Hilfsmittel
- ▶ Keine Wartezellen. - Bei Übertritt aus der gesetzlichen Krankenkasse.
- ▶ Keine Begrenzung der Gesamtleistungen der Höhe nach, auch nicht für solche Erkrankungen, die in den ersten, 3 Versicherungsjahren behandelt werden.
- ▶ Der Debeka-Krankenversicherungsschutz gilt in Europa ohne Beitragszuschlag! Im außereuropäischen Ausland ist Versicherungsschutz nach besonderer Vereinbarung möglich.
- ▶ Das Unfall- und Sportunfallrisiko ist im Versicherungsschutz eingeschlossen.
- ▶ Behandlung als Privatpatient - freie Arztwahl.
- ▶ Kostenerstattung auch auf unbezahlte Rechnungen.

*Debeka*

KRANKENVERSICHERUNGSVEREIN AUF GEGENSEITIGKEIT

Bezirksverwaltung Schleswig

238 Schleswig, Schubstraße 36 a. Telefon (0 46 21) 2 30 44 / 45

Beratung erfolgt unverbindlich durch:

Hauptbootsmann H. Engelhardt, 239 Flensburg, Timm-Kröger-Weg 40, Telefon dienstl. App. 345

Kennen Sie schon die

**ESKA-Quelle**

in Tarp?

Verschiedene Schnellgerichte  
auch außer Haus

dazu gepflegte Getränke zu günstigen Preisen

**Geöffnet ab 18.00 Uhr, Samstag Ruhetag**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



**E.K.U.**

**Ein großes Pils  
braucht wenig  
Worte.**

Erste Kulmbacher Actienbrauerei

Die Wirtin

# Neubauten der StOV Eggebek

Wegen behelfsmäßiger Unterbringung der Standortverwaltung Eggebek in Baracken (teilweise notdürftig wiederhergestellte Vorkriegsbaracken) und ungünstiger Lage der Basis zur Standortverwaltung hatte BMVg auf Antrag der Wehrbereichsverwaltung I Weisung erteilt, einen Bauantrag aufzustellen. Ein geeignetes Gelände stand in der Gemeinde Jerrishoe zur Verfügung.

Der Bauantrag wurde am 25. Oktober 1965 vom BMVg genehmigt.

Gleichzeitig erhielt die Oberfinanzdirektion Kiel Weisung, die Haushaltsunterlage aufzustellen. Zur Aufstellung dieser Unterlage ist es jedoch nicht gekommen.

Die Landesregierung Schleswig-Holstein deutete wegen des 1966 eingeleiteten Flurbereinigungsverfahrens an, Baugenehmigungen in Außenbereichen der Gemeinde zu versagen. Das vorgesehene Grundstück lag im Außenbereich.

Daraufhin wurden Überlegungen über einen anderen Standort der Neubauten angestellt. Zwei Grundstücke standen zur Auswahl. Der Landrat des Kreises machte in einer am 19.1.67 durchgeführten Besprechung die Zustimmung über die Wahl des Baugeländes von einer Wirtschaftlichkeitsberechnung abhängig.

Nach Klärung der Grundstücksfrage (1969) stand der Aufstellung der Haushaltsunterlage jetzt eine erneute Änderung der Raum- und Landgebühr entgegen. BMVg erteilte am 19.8.70 Weisung zur Aufstellung eines neuen Bauantrages unter Berücksichtigung der neugefaßten Raum- und Landgebühr.

Im Mai 1971 wurde dann auch der Neubau eines Werkstattgebäudes und des landwirtschaftlichen Betriebshofes für die Standortverwaltung Eggebek wegen des genauen Standortes vorangetrieben - im Bauantrag enthalten, auf der Basis geplant -. Meinungsverschiedenheiten mit dem MFG 2 über die Standortfrage konnten schnell beseitigt und der heutige Standort festgestellt werden. Im Dezember 1971 wies BMVg die Oberfinanzdirektion Kiel an, bundeseigene Flächen freizumachen und notwendiges Erweiterungsgelände zu beschaffen.

Im Oktober 1972 wurden die Grundsatzpläne für den gesamten Bau in einer Besprechung erörtert und anerkannt. Das BMVg erteilte Weisung, die Haus-

haltsunterlage aufzustellen. Die von der Mittelinstanz genehmigte Haushaltsunterlage wurde dem BMVg im April 1974 mit der Bitte um Bereitstellung der Haushaltsmittel vorgelegt. Unter dem 17.07.1974 Anerkennung der Haushaltsunterlage-Bau durch BMVg über 6.252.000,-- DM. Mit dem Bau wurde im Oktober 1974 begonnen.



Nach genau 12 Monaten nun konnte die Richtfeier vorstatten gehen. Am 02. Oktober 1975 um 15.00 Uhr fanden sich die eingeladenen Gäste auf dem Baugelände der Standortverwaltung in Tarp ein, u. a. der Kommodore des MFG 2, Kapitän zur See Ziebis, sowie Fregatkapitän a.D. Kiermayr.



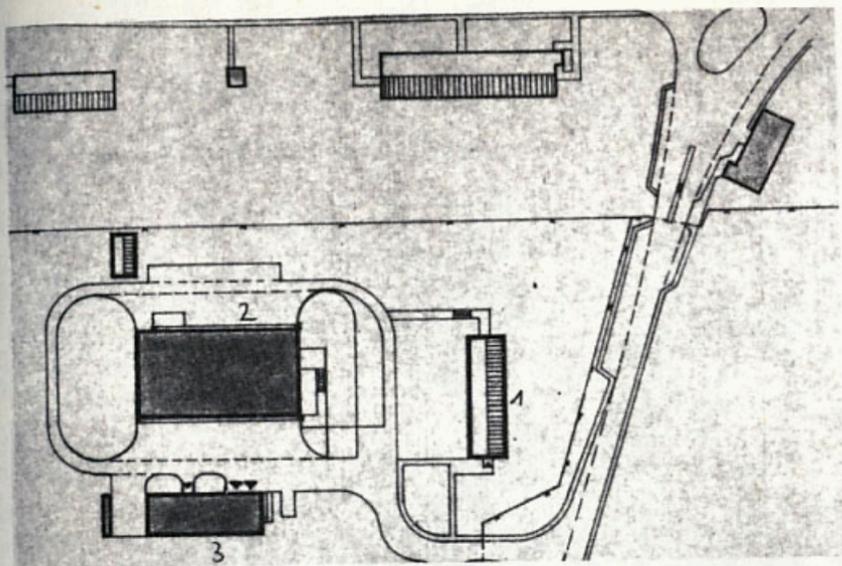
Nachdem der Richtkranz hochgezogen war, sprach der Zimmermann seinen Richtspruch. Mit dreimaligem "Kamerad schenk ein" protestete er mit Korn den Gästen zu und schmetterte schließlich nach altem Brauch "auf daß dies Haus lange steht, muß dieses Glas zu Scherben gehn" dasselbige zu Boden. Hiermit waren die Gebäude der StOV traditionsgemäß eingeweiht, und der Zimmermann stieg schwankend vom Gerüst.

Herr Deneke von der Bauleitung Tarp dankte den Gästen für ihr Erscheinen und lud sie zu einem Richtschmaus in die Gaststätte Albertsen in Jerrishoe ein.

Vorher wurde jedoch noch ein kurzer Rundgang durch die Gebäude gemacht. Der Komplex besteht aus (s. Zeichnung)

- 1) dem Dienstgebäude
- 2) dem Lager- und Werkstattgebäude und
- 3) dem Sozialgebäude

sowie auf der Basis aus einem Werkstattgebäude und einem Geräteschuppen.



Im Gasthof Albertsen schließlich konnte um 16.00 Uhr die Richtfeier mit Musik, welche von den Blue Boys dargebracht wurde, und Unterhaltung, für die in hervorragender Weise die aus Funk und Fernsehen bekannte Gerty Molzen sorgte, zu Ende gebracht werden.

Mit der Einweihung der Standortverwaltung Eggebek wird im Oktober 1976 gerechnet.

Eberhard H. Laib

**KUNSTGEWERBLICHES  
STUDIO**

**EDDA HANSEN  
2381 SIEVERSTEDT  
ORTST. SÜDERSCHMEDBY  
FERNSPRECHER: 04836/7110**



Bei Ihren Weihnachtseinkäufen stehe ich Ihnen gerne beratend zur Seite.

Schau'n Sie doch mal  
rein.

# Mit unserem Bank-Service regeln Sie spielend Ihre Geldangelegenheiten

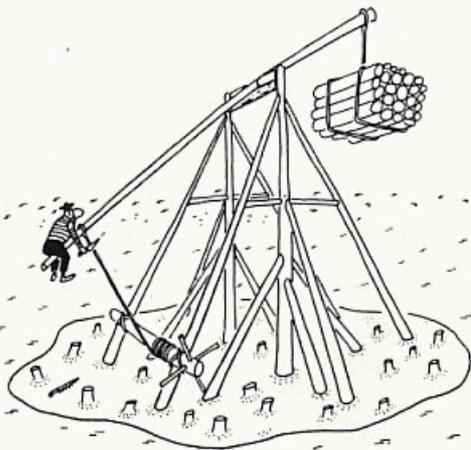


Eine Menge Dinge können Sie vergessen, ohne daß sie vergessen werden. Wenn Sie ein Girokonto bei uns haben, können Sie Miete, Strom und alle anderen regelmäßigen Zahlungen automatisch von uns erledigen lassen – per Dauerauftrag. Wir bieten Ihnen noch weitere Vorteile, z. B. eurocheques, mit denen Sie immer und überall bezahlen können.

Darüber sollten wir uns einmal persönlich unterhalten.

**Raiffeisenbank eG**  
**TARP**

Zweigstellen: Frörup u. Jerrishoe



Aus „Bosc: Bilderbuch für Erwachsene“

**SPAR**  **-MARKT C. Holthusen**  
2391 Tarp – Pommernstraße

# "mit larm läben"

För all uns plattdütsch Fründen

Wer kennt sie nicht, die plattdeutsche Sendung "Hör mal'n beten to!" jeden Morgen Punkt 8.00 Uhr von NDR 2 ? Wir bekamen da neulich einen Beitrag von Ewald Christophers zu Ohren, der sich sehr nett mit dem Problem der Lärmbelästigung durch "Strahljagers" befaßte. Daraufhin baten wir den Autor um eine Abdruckgenehmigung für +egmont+.

Ewald Christophers - den Freunden des plattdeutschen Idioms auch durch verschiedene Bücher bekannt, das letzte "Hier bün ick to Huus" ist gerade erschienen - reagierte prompt. So kommen die +egmont-Leser in den Genuß, Dienstbezogenes im Dialekt studieren zu können. Auch Süd- und mittlere Deutsche sollten es versuchen.

"Der Abdruck ist für unsere Bundeswehr natürlich honorarfrei!" schrieb uns Ewald Christophers. Dafür herzlichen Dank!

-ahn-



Moi j finn ick dat ja nich, wenn jüst in mien Middagstünn, so'n Strahljager, so'n Düsenjäger över't Huus wegdönnert, as wenn miteens de Welt unnergahn will, un man heel un dall to de Slaap räten word. Of man sitt dor nett so heel kommod bi'n Köppke Tee un up'n mal giv't 'n Bums,

'n Knall, dat de Fensterschieben trillen, de Putz van de Mür fällt un een de Tass bold ut de Hand glitt. Well denn upmuckt un ok woll 'n bäten dat Muul towiet apenritt un babaento ok noch 'n "Eingesandt" in't Blatt schrivt, vanwägen: mutt dat denn all wäsen, een jüst so um disse Tied to verschricken; de kriggt van uns Suldaten alltied desülwige Antwoord:Well Säkerheit will, de mutt mit disse Larm läben.

Un so sitten wi Börgers verdammt in de Kniep. Denn "in Säkerheit läben", dat will't wi doch all, man uns Slaap muchen wi ok hebben un uns nich so faken verjagen laten. Eens aber geiht blot, denn beids dat bitt sück nu mal!

Nu mutt man uns Fleegers to Good hollen, dat se all de Larm un all de Krach ja nich maken, um uns to quälen, denn hör Familien kriegt dat Hulen un Brusen van de Düsen mitunner ja luter up de Ohren, as wi. Denn mesttieds wahnt se dichtbi van de Stä, vor de Strahljagers upstiegen.

Man ok up de Flughabens is all 'n hell bült daan woren. Vör allen, wenn de Motoren to Proov loopen, so doot se dat nich mehr as fröhr unner de free Himmel, dor sünd nu extra groode Hallen boot woren, de dat Uphulen, Zischen un Krachen, erst gor nich na buten laten. Un wenn, denn klingt dat blot, as van Feern.

So stiegen de Maschinen ja ok nich up, wenn de Piloten jüst mal Lüst to Fleegen kriegen. Allens geiht, wenn dat nett keen Alarm is, na een fasten Plan. Un de seggt: de Maschinen mutten, wenn se dör de Schallmür bräken, good 11000 Meter hoch wäsen. Un dat Fleegen geböhrt ok blot van Maandag bit Freedag, van acht bit twintig Uhr, un saterdags van acht bit twalm. Dat mag 'n Trost wäsen, tominst een lüttjen.

Ok vanwägen, leeg över de Grund wegsusen, so 150 Meter bit 460 Meter hoch, dat dürt ok blot 'n halben Stünn vördem de Sünn upgeiht, man nich vör söben Uhr bit sabends 17 Uhr wäsen. Un wenn de Maschinen noch leeger, bit up 75 Meter andaalkamen, so düren se dat blot över bestimmte Strecken, de genau fastliggen, dor, wor haast keen Minsch wahnt. Ok nachts kann dat mal geböhren, denn aber dreehunnert Meter baben de Grund.

Nu, dat mag all moij klingen, doch of un an, denn fohrt 'n doch tosamem, as 'n Taschenmest un ritt de Kopp na baben. Doch de Maschin is denn all lang annerswor. Wo wullt du di dor noch dat Kennteeken marken.

Van nix kummt nix, seggt een old Spräkwoord. Dat gelt ok för uns Suldaten. Se mutten nu mal öben, Mannöver maken. Am besten hett dat dor noch

uns Marien, buten up't Water verweiht de Larm gau.

Nu kann man van tovöl Krach krank woren. Vör allen lieden de Nerven. Un dorum will mi dat denn doch nich so heel un dall in de Kopp, wat de Weetenskopp seggt: So schlimm is dat all gornich, de Ohren fallen een all nich van de Kopp. Erst wenn dat Dröhnen, Kaaken un Brusen langerder anholt, word dat kritisch.

Un doch, als körtens mal smörgens so knapp na fief een Hubschrauber över uns Huus wegtruck, mutt ich mi doch woll leep verjaagt hebben, denn ick kunn nadem, wat un wo ick't ok versöchde, nich mehr inslapan.

Nu, een Schlagbohrer is woll keen Strahljager, man makt na mien Dünken ok'n heel bült Krach. Un denn erst de Musik in een Diskothek. Dor aber beklagt sück nüms. Is ja ok Musik.

Of dat, wat 'n dr vör hollen deit. Wi sullen dorum de Larm nich alltied blot in de Lucht söken un immer de Fleegers de Schuld gäben. Wi lävt nu mal nu un könn de Tied nich torüggdrehen. Wenn wi dat ok gern mal muchen. Man dat eegen Auto is een ok ja nahder as de Handstock.

Ewald Christophers

---

# Ritter-Pils Beweis deutscher Braukunst



DORTMUNDER  
RITTERBRAUEREI AG

---

*Walter Neumann*

**Bierverlag**

**TARP**

Telefon 0 46 38 / 385 u. 485

# NEUER ESAK



Seit dem 1. Juli 1975 führen wir wieder Militärpfarrer sowohl in der evangelischen wie in der katholischen Ausführung.

Pastor Gunter Steffen hat seinen Dienst in Tarp beim MFG 2 angetreten und verwaltet auch die Dienststelle in Kropp beim MFG 1. Herr Steffen ist 34 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, und war vorher Gemeindepastor in Eckernförde. Die Welt hinter dem Kasernenzaun ist ihm nicht ganz unbekannt: Vor seinem Theologiestudium war er Wehrpflichtiger und Reserveleutnant bei den Pionieren in Schleswig. Auch der flache Norden ist für ihn kein Neuland.

Gebürtiger Hamburger, verlebte er seine Jugend in Flensburg. Zu den Gründen, die ihn zur Militärseelsorge bewogen haben, sagte er: "Es ist für mich eine Herausforderung, mich gerade denen zu stellen, die in einer ganz anderen Welt leben als sie eine Ortsgemeinde darstellt. Sie leben unter besonderen Bedingungen und stehen nicht selten der christlichen Tradition kritisch oder ablehnend gegenüber.

Ich möchte in ihrer besonderen Situation für sie da sein und ihnen deutlich machen, daß auf christlicher Grundlage ein angstfreies und positives Miteinander eher möglich ist als auf irgendeiner anderen Basis. Vertrauen und Zuversicht sind am ehesten da möglich, wo an die befreiende Kraft der Liebe geglaubt wird."

In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit hat er seine Kontaktfreudigkeit schon oft unter Beweis gestellt. Und ich selbst darf die gute Zusammenarbeit mit ihm schon heute dankbar registrieren.

Zuständig ist Ihr neuer evangelischer Militärpfarrer

- wenn Ihnen der Name des 7. Sonntags vor Ostern für Ihr Kreuzworträtsel nicht einfällt....
- wenn Sie über die Ungerechtigkeit in der Welt oder über die Existenz Gottes diskutieren wollen....
- wenn Sie Kummer mit Ihrer Freundin haben....
- wenn Ihnen die Schulden über den Kopf wachsen....
- wenn Sie auf alles in der Welt einen unheimlichen Zorn haben

und vieles andere mehr.

Klaus Moers, KASAK



hoffentlich  
**ALLIANZ**  
versichert



**ROLAND WERFT**  
Hauptvertreter  
2391 FRÖRUP  
Telefon 04638/354

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen  
2391 Tarp - Pommernstraße



**DETLEF KNUTZEN**

Bierverlag Getränke-Heimdienst

*Treenetal*

LIMONADE

2391 TARP, Kr. Flensburg

Telefon 04628 332

# Schultheiss Bier

**ENGELHARDT**  
*Reifendienst*

---

**Ihre Sicherheit in guten Händen**

---

**SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A**

**TELEFON 04621/25787**

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,  
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 626.

# Zwei Tage auf der USS 'Nimitz'

Am Montag, dem 25. August 75, erschien ich mit Handkoffer und Kamera zum Dienst. Der Grund: ich sollte mich für ein paar Tage auf dem größten Flugzeugträger der Welt, der atomgetriebenen USS "Nimitz", einschiffen. Dies alles kam sehr überraschend und kurzfristig für mich, doch muß ich sagen, dies war eine der angenehmen Überraschungen, die ich gerne in Kauf nahm.

Die erste Etappe der Reise wurde mit der vertrauten TF 104 G zurückgelegt. Lossiemouth im Norden Schottlands hieß unser Ziel. Von hier sollte ich irgendwie an Bord des Flugzeugträgers gelangen, nur das Wie war nicht bekannt. Es wurde aber gleich klar, als wir mit unserer TF an dem Abstellplatz ankamen. Hier standen schon zwei C 1 A's bereit, mit denen ich zum Flugzeugträger fliegen sollte. Cdr. Al Petrich begrüßte mich in fließendem Deutsch und meinte, wir müßten noch auf einen Norweger warten, der auch mitkommen sollte.

Die C 1 A, eine zweimotorige Propellermaschine, sah äußerlich recht alt und wenig vertrauenerweckend aus, dabei ist sie gerade ein paar Jahre älter als die F 104 G. Diesen Eindruck mußte ich aber gleich revidieren, als ich einstieg. Von innen glich sie mehr einem Passagierflugzeug. Das ist auch die Aufgabe der C 1 A an Bord des Flugzeugträgers, Personen- und Gepäckbeförderung.

Zwei Stunden hatte ich jetzt Zeit, bis wir zu der USS "Nimitz" kommen sollten. Der Flugzeugträger stand zu dieser Zeit auf der Position 60° N und 10° W. Je weiter wir in Richtung Flugzeugträger flogen, desto schlechter wurde das Wetter. Die Sicht lag zwischen einer halben und einer Meile, die Wolkenuntergrenze lag bei 300 Fuß. Trotzdem versuchten wir einen Fotoun. Von der Kontrollstation geführt, machten wir unseren ersten Anflug. Es ging rein und raus aus den Wolken bei leichtem Nieselregen.

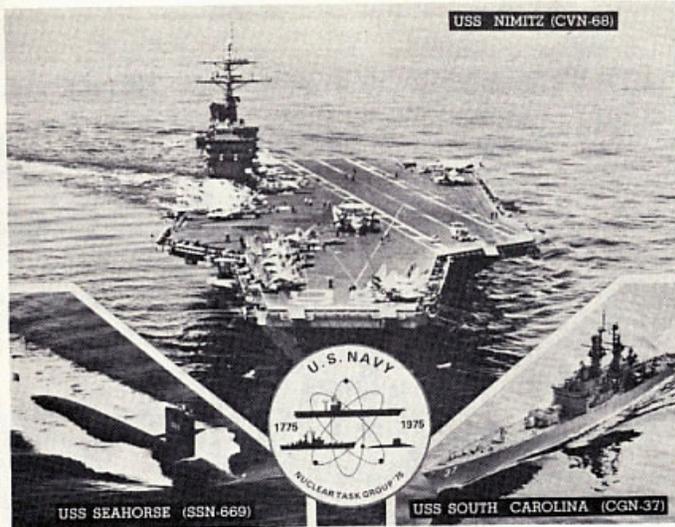
Dann tauchte er plötzlich aus dem Dunst auf. Ich muß sagen, ich war etwas enttäuscht, so groß sah der Flugzeugträger von oben gar nicht aus. Allerdings wurde ich schon sehr bald eines Besseren belehrt. Die Landung aus dem Anflug verlief normal. Ein kurzes Poltern des Fanghakens an Deck und dann standen wir. Ich hatte meine erste Trägerlandung hinter mir.

An Bord wurde ich von Cdr. Richard Pottratz begrüßt. Nachdem er seine

Wache übergeben hatte, bekam ich nach Erledigung einiger Formalitäten meine erste Führung durch das Schiff. Jetzt konnte ich sehr schnell feststellen, daß es sich doch um ein etwas Größeres handelte. 95000 BRT sind eben doch keine Kleinigkeit. Der Flugzeugträger ist 317 m lang und hat über 11 m Tiefgang. Da konnte man schon ganz ordentliche Spaziergänge machen. Von der Wasserlinie bis hinauf zum Tower sind es allein zehn Etagen, und nach unten gibt es auch noch so einige, die ich aber nur ganz selten oder gar nicht bestiegen habe. Im Augenblick sind 5400 Mann Besatzung an Bord, das sind die Einwohner von ganz Tarp und noch einige mehr, und trotzdem kam nirgendwo der Eindruck auf, man sei eingeeengt. Die Räumlichkeiten waren sehr großzügig angelegt, wie sie an Land auch kaum besser zu finden sind, und natürlich alles mit Klimaanlage ausgestattet. Auf Grund des Atomtriebs ist es der "Nimitz" möglich, 1 000 000 Meilen zurückzulegen, ehe der Brennstoff erneuert werden muß, das entspricht einer Zeitspanne von ca. 13 Jahren. Die Größe der USS "Nimitz" ist selbst für die Amerikaner etwas Neues. So klang aus Gesprächen mit ihnen oft die Bewunderung für das Schiff heraus und natürlich auch ein gewisser Stolz, auf dem größten Flugzeugträger der Welt zu dienen. Zur Unterhaltung steht der Besatzung ein bordeigenes Fernseh- und Rundfunkstudio zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, zwischen zwei Fernseh- und drei oder vier Rundfunkprogrammen zu wählen. Daneben gibt es noch jeden Abend Filmvorführungen, so daß von daher ausreichend Unterhaltung angeboten wird.

Für mich war die Aufnahme durch die Besatzung außerordentlich herzlich. Jeder, der Zeit hatte, versuchte mir sein Reich auf diesem Schiff zu zeigen und zu erklären. Leider konnte ich nicht alle Angebote annehmen, selbst wenn ich gewollt hätte. es fehlte einfach die Zeit. Die Nacht hatte ich ohnehin schon hinzugenommen, aber es reichte nicht. In den zwei Tagen wurde ich mit soviel Information gefüttert, so daß ich aufpassen mußte, daß ich nicht alles durcheinander warf. Wenn ich irgendwelche Wünsche hatte, so brauchte ich es nur zu sagen, sie wurden postwendend erfüllt.

Der Dienst an Bord ist doch etwas anstrengender als der Landdienst. Der Dienstbetrieb läuft rund um die Uhr in den verschiedenen Wachen. Der Flugdienst läuft von morgens bis abends und teilweise auch die Nacht hindurch. Alle neunzig Minuten werden 13 - 15 Flugzeuge gestartet, die nach ca. 100 Minuten zurückkehren. Die Start- und Landephase sind sehr kurz.



Sie erfordern ein Höchstmaß von Konzentration und Disziplin von der Besatzung, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Es war erstaunlich, wie schnell und verzugslos eine Arbeit in die andere überging, die letzten Maschinen standen noch am Katapult, als die ersten schon zur Landung ansetzten.

Kein Wunder, daß bei dieser harten Bordroutine die Leute schon dem nächsten Hafen, in diesem Falle Wilhelmshaven, entgegenfieberten. Es muß noch gesagt werden, daß die "Nimitz", wie alle amerikanischen Schiffe der Marine, "trocken" fährt. Es gibt keinen Alkohol, kein Bier an Bord, dafür aber Eistee, Kaffee und ähnliche Getränke und Softeis in Hülle und Fülle. Das erklärt dann auch die Wirkung bei den Matrosen nach dem ersten Landgang. Es war dann auch die häufigste Frage der Lords in den zwei Tagen: "Was kostet ein Bier?", und es wurden Berechnungen aufgestellt, wieviel Bier man für den Sold bekäme. Daß das deutsche Bier gut ist, hatte sich auch schon auf der "Nimitz" herumgesprochen.

Je näher Wilhelmshaven kam, desto näher rückte auch der Zeitpunkt meines Abschieds von der USS "Nimitz". Mittwochnachmittag war es dann soweit, eine C 1 A brachte mich zurück nach Eggebek. Für mich waren damit zwei sehr schöne Tage an Bord der "Nimitz" zu Ende gegangen, die leider viel zu wenig waren, um den Flugzeugträger richtig kennenzulernen.

KptLt Buchmann, 1.Staffel

**BHW: Die Bausparkasse, die es ihren Kunden leichter macht.**

# Das BHW ist die Bausparkasse für Deutschlands öffentlichen Dienst!



Das BHW ist die Bausparkasse, die ihren Kunden Vorzugsleistungen bietet, die es sonst nirgends gibt: die beliebten BHW-Extras.

So zahlen beispielsweise BHW-Bausparer für Bauspardarlehen schon seit fast 20 Jahren nur  $4\frac{1}{2}\%$  Darlehenszinsen, bei  $3\%$  Guthabenzinsen. So hat das BHW einen Extra-Tarif, der auf die Klein- und Mittelverdiener zugeschnitten ist. Mit kleinen Sparraten und besonders niedrigen Tilgungsraten.

Mehr darüber erfahren Sie durch die Broschüre „Eigentum und Sicherheit für Deutschlands öffentlichen Dienst“. Kostenlos bei jeder BHW-Beratungsstelle oder auch direkt beim BHW in Hameln. Karte genügt.

**BHW** die Bausparkasse  
für Deutschlands  
öffentlichen Dienst  
325 Hameln

1. OltzS Heinz Weuster, 2384 Eggebek, Westerreihe 30,  
Tel. 04609/448  
Sprechzeit: Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr
2. Otto Kaufhold, 2380 Schleswig, Husumer Straße 15  
Tel. 04621/27260
3. Auskunftsstelle Schleswig,  
2380 Schleswig, Schubstr. 89c, Tel. 04621/22772  
Sprechzeit: Montag und Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr.
4. Beratungsstelle Flensburg  
2390 Flensburg, Duburger Str. 7, Tel. 0461/4064/4065  
Dienstzeit: Montag bis Freitag 08.30 - 12.30 Uhr und  
14.00 - 17.00 Uhr.

# belehrungsfahrt des Stab F



Am 15. Oktober sollte endlich die lang geplante Belehrungsfahrt des Stab fliegende Gruppe durchgeführt werden.

Bei der theoretisch so gut durchdachten Planung unserer hervorragenden Organisatoren im Stab (!) konnte (und durfte) einfach nichts schiefgehen. Aber wie wir ja alle wissen, weichen gerade bei der logistischen Planung Theorie und Praxis oft sehr voneinander ab. Laut Stabszugbefehl war eine Besichtigung der Eiderabdämmung bei Tönning vorgesehen. Nach dem Mittagstisch sollte eine Fahrt auf der Treene von Friedrichstadt nach Schwabstedt durchgeführt werden. Beim gemütlichen Beisammensein am Abend wollte man diesen gemeinsam zum Ausklang bringen.

Der Wettergott meinte es gut mit uns, zwar wehte ein etwas rauher Wind am Reisetag, doch was ein echter (Schreibtisch-) Landser ist, weiß solch ein Wetter zu vertragen. Gewohnheitsgemäß erschienen wir um 07.30 Uhr auf unseren Dienststellen, obwohl die Abfahrt gegen 08.30 Uhr geplant war. Jedoch zeigten wir wieder einmal, welche patriotische Einstellung wir doch haben und überbrückten die Zeit bis zur Abfahrt mit dem lange schon fällig gewordenen Spitzen unserer wichtigsten Stabsarbeitsutensilien. Pünktlich um 08.30 Uhr stand der Bus abfahrtbereit an der Haltestelle (was man gar nicht gewohnt war!).

Als schließlich auch der letzte Mann eingetroffen war, konnte nach dem obligatorischen "shake hands" zugestiegen werden.

Über Husum ging es Richtung Tönning; tiefstes Nordfriesland, absolute Ebene, für einen Süddeutschen wahrscheinlich ein subkulturelles Landschaftsbild.

Nach einigen gewagten Überholmanövern, bei denen selbst der letzte Gähner hellwach wurde, trafen wir gegen 10.00 Uhr bei der Eiderabdämmung ein.

Kaum hatte der Bus gehalten, waren schon die ersten Interessierten herausgesprungen, jedoch nicht etwa um dieses imposante Bauwerk zu betrachten, sondern ihr Interesse galt primär der zwar auch nicht zu verachtenden, architektonisch gut geratenen Imbißbude, um dort einen st. eifigen Grog zu nehmen und somit die nötige innere Wärme (bei manchem auch die innere Ruhe) bei diesem doch sehr kühlen und windigen Wetter zu gewährleisten. Nach dem ..ten Grog und einem für solche Imbißbuden fast obligaten Ver-

zehr einer Bratwurst ging man schließlich zum "kulturellen Teil" des Tages über.



Rein optisch gesehen war dieses Bauwerk schon recht eindrucksvoll und imponierend. Jedoch erst während des Vortrages von Herrn Johns vom Wasser- und Schiffsamt in Tönning, der uns die Eiderabdämmung in ihrer Funktion und im Aufbau erklärte, konnten wir feststellen, welche Arbeit und Zeit in diesem Bauwerk stecken und welche komplizierte Fundamentierung diese Abdämmung in sich birgt. Es warfen sich allerhand Fragen auf, die erstaunlicherweise keinesfalls dilettantisch waren, sondern wieder einmal zeigten, wie interessiert und vielseitig versiert einige Soldaten sind; sie wurden bereitwillig von Herrn Johns beantwortet. Nach diesem Vortrag wurde unter der Führung von Herrn Johns die Eiderabdämmung und der Beobachtungsturm besichtigt.

Die Eiderabdämmung, so ließen wir uns sagen, dient in erster Linie dem Hochwasserschutz sowie der Verbesserung der Vorflut für die Eider- und Treeneniederung und der Fahrwasserbedingungen auf der Eider. Der erste Spatenstich wurde 1967 gemacht, eingeweiht wurde die Abdämmung im Jahre 1973.

Nach diesem recht informativen Vortrag und der aufschlußreichen Führung war unser Besuch bei der Eiderabdämmung beendet.

Es bleibt zu hoffen, daß einiges davon hängen blieb.

Im Bahnhofshotel in Tönning wurde zu Mittag gegessen. Man wählte zwischen Wiener Schnitzel, Rinderbraten und einem einfachen Bauernfrühstück, welches dann auch am meisten Resonanz fand.

Nach diesem recht guten Mittagessen wurde freies Manöver zur Stadtbesichtigung gegeben. Weiter darauf einzugehen wäre uninteressant, da nur die üblichen "Sehenswürdigkeiten" besichtigt wurden.

Endlich um 15.00 Uhr wurden wir auf dem MS "Apollo" eingeschifft. Wer bis jetzt noch geglaubt hat, die Treene wäre ein besseres Bächlein, wurde eines besseren belehrt. Immerhin hat die Treene in Friedrichstadt eine Breite von ca. 50 Metern.

Die Fahrt auf der Treene war einer der Höhepunkte dieser Belehrungsfahrt. Gesangsdarbietungen wurden zum Besten gegeben, Seemannslieder kamen wieder in Erinnerung, und einige altgediente Hauptbootsleute übernahmen das Ruder und versuchten sich als Freizeitkapitäne, wobei die anderen vor Angst Blut und Wasser schwitzten, warum wohl?

Leider war diese Fahrt viel zu schnell zu Ende, sie hat wohl jedem Spaß gemacht und war ein Ausgleich für die bei der Eiderabdämmung desintessierten Kulturbanausen.

Die Rückfahrt verlief nicht ganz so ruhig wie die Hinfahrt am Morgen. Am Abend traf man sich im Staffeld Keller zum gemütlichen Beisammensein. Neben kalter Platte und diversen Getränken kam manch interessanter Dialog zustande. Jeder versuchte auf seine Art dem Abend den nötigen Schliff zu geben und ihn unterhaltsam zu gestalten, wobei die zur vorgerückten Stunde perfekt dargebrachten Yoga-Übungen der "Mutter des Stabes" am meisten verblüfften.

Auch dieser Morgen hatte sein Ende.

Am nächsten Tag erschienen alle mehr oder weniger frisch auf ihrer Dienststelle und dachten nicht ohne Ressentiments an den vorherigen Tag.

Fazit: Eine solche Belehrungsfahrt ist nicht nur recht informativ und lehrreich, sondern trägt auch zum gegenseitigen besseren Kennenlernen und Verständnis bei und ist somit für die Moral der Truppe äußerst wichtig, ergo müsste eine solche im (pädagogischen) Interesse jedes Staffelführers öfters durchgeführt werden, gell?

Eberhard H. Laib

**SPAR**  - **MARKT C. Holthusen**  
2391 Tarp - Pommernstraße

# FELO GOTTESDIENST

Freitag, 19. September 1973, im Manöver: die Entscheidung fällt: Kasernierung über das Wochenende. Die "Kommandeure der Betenden Gruppe" treten in Funktion; "da muß ein Feldgottesdienst her."

Terminabsprachen, Organisation der Horstgruppe, Befehl Kommodore: "Der Chor singt."

Und am Sonntagmorgen stehen sie da:

Pfarrer und Pfarrhelfer haben ihre Tische aufgebaut, die Horstgruppe die Lautsprecheranlage. "Wer kommt nun?" Zunächst einmal dankbare Feststellung: "mehr als erwartet", von der "Führungsleiste" bis zum Matrosen. Hervorzuheben ist die Beteiligung der Horstgruppe, die wohl auch am meisten Erfahrung mit ökumenischen Feldgottesdiensten hat von ihren Truppenübungsplatzaufenthalten her. Bibel und Gebet, das sind Gemeinsamkeiten in beiden Kirchen, und das wurde deutlich. Getrennte Tische, das ist die Wirklichkeit, ein Ärgernis, das von den meisten empfunden wurde, das wir Pfarrer nicht geschaffen, mit dem wir mit unseren Kirchen leben müssen, nicht als Resignation, sondern als etwas, das es gilt zu beseitigen; darum wurde es auch nicht verdeckt.



FK Kiermayr liest die Bibel

In sich gekehrte Soldaten singen  
um den Frieden.....



Thema des Gottesdienstes konnte eigentlich nur "Frieden" sein, wie Pastor Steffen es auch in der Begrüßung verdeutlichte. Gerade die Probe des Ernstfalles weckt im Soldaten die Friedenssehnsucht; und diese Voraussetzung wurde im Gottesdienst aufgegriffen und in Gebet und Predigt ver-

tieft. Pfarrer Moers beschrieb in seiner Predigt die Lage der Menschheit zwischen Friedenswille und Verteidigungsanstrengung und versuchte, ausgehend von der Bergpredigt, christlichen Friedensdienst des Soldaten zu umschreiben. Der Geschwaderchor trug wesentlich zur Besinnung bei; ihm sowie allen Helfern gilt der Dank der Pfarrer.

Klaus Moers, KASAK



*Umzug ist  
Vertrauenssache!*

**Ruf: 0461/26511**

**beheiztes Möbellager:  
Glücksburger Straße 55-57  
Internationaler Möbel-  
Nah- und Fernverkehr**



**CLAUS BECKER**  
VW-Vertragswerkstatt  
VW-Verkaufsagentur  
**ARAL - Tankstelle**  
Eggebek Tel.04609/237



# Zur gefälligen Interpretation

Kreuzwörtertselreunde werden sich erinnern: Neni, Hof-Astrologe und Wahrsager des böhmischen Edelmannes Albrecht von Wallenstein, kaiserlicher Feldherr im 30-jährigen Krieg - einer der seines kurzen einprägsamen, vokal- und konsonantengeeigneten Namens wegen über Jahrhunderte bekannt geblieben ist - ebenso wie sein 1634 gleichfalls an einem Kreuzwörtertselort ermordeter Arbeitgeber.

Die Möglichkeit, aus der zufälligen Stellung von Planeten zu einem bestimmten Zeitpunkt (etwa der Geburt) Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Menschen zu ziehen, ist in allen Zeiten geglaubt und nicht geglaubt worden und so wenig nachprüfbar wie parapsychologische Experimente oder die Ereignisse bei einer spiritistischen Sitzung.

Dennoch unbestreitbar existiert, nicht vernunftgemäß, nur vom Gefühl begründet, Aberglaube auch bei den modern erzogenen Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts - die Vorstellung, daß rational nicht miteinander verknüpfte Ereignisse chronologisch aufeinander einwirken; derart, daß das jetzt Erlebte in seiner Art und Weise verbindlich erkennen läßt, ob das zukünftig Erwartete im gewünschten Sinne eintritt oder verlaufen wird; daß also - um es konkret zu sagen - die gewünschte Beförderung zum Januar kommt, wenn Weihnachten Schnee liegt, worauf man sogar wetten will.

Astrologie - Orakelspruch - Séance - Chiromantie - Aberglaube - eine besondere, militärspezifische Variante hat in diesem Zusammenhang das Lesen der Zukunft aus den Karten entwickelt, nämlich das "Legen derselben" und zwar jemandem!

"Wenn das noch ein einziges Mal vorkommt, mein Freund, werde ich dafür sorgen, daß Ihnen die Karten gelegt werden, und zwar ein für alle Mal!"

Ansprache des Werkstattleiters an einen ihm unterstellten Soldaten, womit eine fachliche Fehlleistung honoriert werden soll.

Was meint er nun?

Etwa das:

"Wenn Sie nochmal derartig nachlässig Ihren Werkzeugkasten offen in der Gegend herumstehen lassen, werde ich dafür Sorge tragen, daß Ihnen ver-

mittels eines gut gemischten Kartenspiels Ihre beruflichen Zukunftsaussichten in der EloWa-Staffel des MFG 2 beschrieben werden; einige zukunftsorientierte Anmerkungen zu Ihrer persönlichen militärischen Karriere, gedeutet aus den Karten, die ebenso wie die Sterne, nicht lügen." Oder was meinen Sie, was er sagen wollte?

KKpt Dillenburger, TE

## **KAUFHAUS PETER SCHULTZ**

**Erst mal sehen,  
was SCHULTZ bietet !**

Einmal täglich sollten Sie !  
Einmal wöchentlich müßten Sie !

*Wir empfehlen*

*aus eigener Schlachterei unsere  
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

**Schlachterei P. Carstensen**

2391 TARP, Dorfstraße

# leserbrief

zu "Tradition - heute noch?", Heft 9/75

Der Verfasser des Artikels "Tradition - heute noch?" geht zu leichtfertig mit dem Begriff Autismus und dessen Anwendung auf die jüngere Generation um! Dieser Begriff Autismus enthält nach der Meinung von Herrn Hansen, dem Verfasser des Artikels, folgende Bestandteile:

- nach innen gerichtetes Verhalten
- ungeselliges Verhalten
- dünnkelhaftes Verhalten
- aggressives Verhalten
- unkontrolliertes Verhalten.

Betrachten wir einmal diese Verhaltensformen, die der Verfasser den jüngeren Mitgliedern unserer Gesellschaft als Negativum anlastet.

- Ein nach innen gerichtetes Verhalten ist die Sache der Persönlichkeit. Es muß wohl jedem Menschen überlassen bleiben, wie er sich gibt.
- Ungeselliges Verhalten ist, auch wenn nicht immer erfreulich, das gute Recht eines Menschen. Es ist jedem selbst überlassen, sich seinen Umgang auszusuchen. Ein Individualist ist immer noch besser als ein Mensch, der auch nach der Arbeit oder nach seinem Dienst die Masse sucht, unfähig ist, mit sich allein zu sein, und sich nur als Mitglied einer "Herde" wohlfühlt.
- Weiterhin lastet der Verfasser einem "jüngeren Kameraden" Dünkel an. Gerade bei jüngeren Menschen sind Dünkel meiner Meinung nach ausgeräumt. Mir ist aufgefallen, daß zu einem großen Teil ältere Mitmenschen auf ihren Dünkeln, gleich welcher Art, sitzen. Aber nicht nur das! Sie sind auch bereit, die Dünkel anderer zu respektieren und anzuerkennen.

Den Vorwurf des aggressiven und unkontrollierten Verhaltens bei jüngeren Menschen kann man nicht zurückweisen. Hierzu kann ich mit meinen 27 Jahren sagen, daß ich unkontrolliertes und aggressives Verhalten bei jeder Altersgruppe beobachtet habe. (Auch bei mir.) Aggressives Verhalten und daraus folgende unkontrollierte Handlungen sind keine Sache der Lebensjahre, sie liegen in der Geisteshaltung und der Psyche, sogar in der körperlichen Verfassung begründet. Nicht zu vergessen sind die Erziehung und die Umwelteinflüsse.

Ferner schreibt Herr Hansen, daß die jüngeren Leute nur einen Job suchen und bemerkt dazu: "Hauptsache, die Kasse stimmt". Diese Feststellung ist unsachlich, sie ist abwertend und zeigt, daß der Verfasser mit einigen Tatsachen nicht vertraut ist. Wohl jeder Jugendliche hat Interesse daran, eine Lehre abzuschließen, zu studieren und zu lernen, um so Grundlagen für eine spätere berufliche Tätigkeit zu schaffen. Wenn keine Möglichkeit dazu besteht - man betrachte die heutige Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Lage an den Universitäten - dann sucht man einen Job, d. h. eine Gelegenheitsarbeit. Gelegenheitsarbeit hat es schon immer gegeben, nicht nur in der heutigen Zeit. Fest steht wohl auch, daß die Kasse stimmen muß - wie soll man sonst eine Familie oder sich selbst erhalten? Der Autor wird selbst auch keinem jüngeren Menschen vorwerfen wollen, daß er die Schuld an der heutigen Arbeitsmarktlage hat! Man muß eben das Beste aus allem machen!

Der Autor will nun mit Tradition bei jüngeren Menschen die von ihm erkannten "Mißstände" ausräumen! Was ist denn Tradition? Tradition kann sich doch nicht nur aus dem Absingen von Seemannsliedern und dem Verweisen von Leistungen aus vergangenen Zeiten zusammensetzen. Mir ist bekannt, daß 1955, bei der Gründung der Bundeswehr, bewußt auf einen Teil der Tradition verzichtet wurde. Jeder kann sich denken warum! Das Zurückfallen in vergangene Zeiten dürfte auch keine Abstellung der heutigen Verhältnisse bringen. Auch der schwärmerische Nachsatz, den Herr Hansen an den Schluß seiner Ausführungen setzt, ändert nichts daran!

Btsm Heldt, F1



BMW - Freude am Fahren

**ALBERT BAUER**

Flensburg - Schleswiger Straße 67  
Telefon (04 61) 174 01

**Der kleine Schritt zum 1502 ist der große Sprung zu BMW.**

# Der Wasserbomber

## CANADAIR CL~215 A



Während der verheerenden Waldbrände in Niedersachsen in der ersten Augusthälfte machte ein "Löschgerät" ganz besonderer Art Schlagzeilen, nämlich das Amphibienflugzeug CL-215A der kanadischen Flugzeugfirma Canadair.

Das Land Niedersachsen bzw. die Bundesrepublik hatte drei dieser Maschinen bei der französischen Behörde "Protection Civile de France" ausgeliehen, die zehn dieser Mehrzweckflugzeuge ihr eigen nennt.

Dieses Flugzeug wurde von vornherein als "Wasserbomber" konzipiert und von dem "Forestry Department of the Government of Quebec" in Auftrag gegeben, das dann auch 20 Maschinen zur Wald-Brandbekämpfung in Kanada orderte.

Der Erstflug fand am 23. Oktober 1967 statt. Es ist ein zweimotoriger Schulterdecker, der als Amphibienflugzeug auf dem Wasser (Meeresbuchten, Flüssen, Seen, z. B. das Steinhuder Meer) und auf herkömmlichen Pisten starten und landen kann. Ein als Bootskörper ausgebildeter Flugzeugrumpf, Stützwimmer unter den Tragflächenenden sowie ein einziehbares Fahrwerk erlauben beide Einsatzarten. Zwei Pratt & Whitney Sternmotoren von je 2100 PS geben dem Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 200 Knoten, (erst bei dieser Geschwindigkeit hebt ein Starfighter vom Boden ab!). Das besondere dieses Flugzeuges bilden zwei Wassertanks im Rumpf mit je 2728 Liter (1200 Imp. Gal.) Fassungsvermögen. Mit Hilfe von Hydranten oder Tankwagen können diese Tanks in nur 90 sec mit fast 5500 Liter Wasser gefüllt werden. Es gibt aber noch eine zweite Art, das Flugzeug mit Wasser zu "beladen", nämlich im Tiefflug bei 80 Knoten Geschwindigkeit über einem See oder Fluß. In nur maximal 20 sec (!) laufen die 5500 Liter durch Einlaufstutzen in die Tanks! Ohne Treibstoff aufnehmen zu müssen, können daher Maschinen vom Typ CL 215 mehrere Einsätze über hunderte von Meilen Entfernung von Wasserstellen in unwegsamem oder gebirgigem Gelände bekämpfen. Über zwei Klappen (je 160 x 60 cm) wird die Wasserlast über dem Brandherd abgelassen.

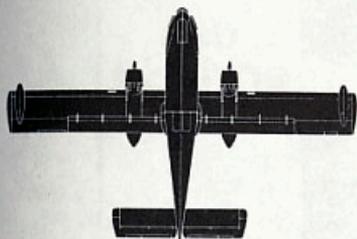
Jedes Jahr wieder erweisen sich die französischen "Wasserbomber" aus Kanada bei der Bekämpfung von Waldbränden in Südfrankreich und auf Korsika

als unbezahlbare Löschmittel. Außerhalb der Waldbrandsaison fliegen diese Maschinen als Kurier- oder Verbindungsflugzeuge oder stehen im SAR-Dienst. Auch Spanien und Griechenland haben inzwischen 10 bzw. 5 Maschinen CL-215 A in den Dienst gestellt.

Von der Firma Canadair werden noch die Version CL-215 B und C angeboten, die in der Passagierausführung bis zu 36 Menschen an Bord nehmen können.

KptLt Forsmann

1. Staffel



## DAS SPUK- SCHLOSS

»Klassenloses Krankenhaus«  
ist gar nicht klassenlos!  
Wie eh und je gibt es Ein-  
und Zweibettzimmer-Komfort  
mit Behandlung als Privat-  
patient. Sie können sich  
das »leisten« - mit einer  
Restkosten-Versicherung aus  
unserem Sorglos-Programm!  
Einfach anfordern, prüfen!



CONTINENTALE-*Volkswohl*  
Krankenversicherung a. G.

**Generalvertreter:**

**Gerd Krüger**

2303 Blickstedt

Telefon (04346) 74 98

**Dieter Albrecht**

239 Flensburg

Nerongsallee 29

Telefon (04 61) 541 74

**SPAR**  -MARKT C. Holthusen

2391 Tarp - Pommernstraße

CC 204 E

Trink  
*Coca-Cola*

das  
erfrischt  
richtig

COCA-COLA koffeinhaltig  
köstlich erfrischend

## Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

### RODESHEIMER SEKTKELLEREI



*Ohlig & Co.*

Lieferant der  
Offiziermessen in Schleswig-Holstein

Vertreter:

Werner Glantz, 2340 Kappeln/Schlei,  
Konsul-Lorentzen-Straße 18  
Telefon 04642/2536

# TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Offizierheim Monat November 1975

Do.	06.	16.30	Beercall
So.	09.	10.30 - 12.30	Frühschoppen
Di.	11.		Bayrische Brotzeit der Techn.Grp.
Fr.	14.	20.30	<u>Martinsessen</u> (Gänsebraten!) Anmeldungen erbeten; App.: 481
Do.	20.	15.00	Damenkaffee Anmeldungen App.: 481
So.	23.	12.00	Familienessen Anmeldungen bis 21.11., 15.00 Uhr, App.: 481

Unteroffizierheim

Di.	11.	16.30	Hallenfußballturnier
-----	-----	-------	----------------------

Jeden Sonntag, 10.00 Uhr, Frühschoppen.

Jeden Dienstag und Sonnabend ab 20.30 Uhr

Disco - Betrieb!

ÜBRIGENS: Das U-Heim sucht für seine Diskothek einige flotte Disk-Jockeys!  
Näheres App.: 590.

-----

<b>SPAR</b> Ⓢ -MARKT C. Holthusen 2391 Tarp - Pommernstraße
--



Die Air France verkauft Tickets für Flüge mit der "Concorde". Der Liniendienst soll am 21. Januar 1976, 09.00 Uhr, mit der Strecke Paris - Rio (Zwischenlandung Dakar) aufgenommen werden.

-----

In einem Interview mit einem deutschen Korrespondenten sagte der Präsident Südkoreas, Park Chung Hee, daß sein Land ohne den Schutz der Amerikaner keine Chance habe, gegen eine Aggression aus dem Kommunistischen Norden zu bestehen.

-----

Am 15.10. Null Uhr erweiterte Island die Fischereigrenze entgegen geltendem Recht auf 200 Seemeilen. Deutsche Fischkutter, die sich in dem betroffenen Gebiet befanden, wurden unmittelbar nach Inkrafttreten der Ausweitung beim Fang behindert.

-----

Nach Angaben der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) gelingt es auch in diesem Jahr nicht, die Getreidereserven der Welt aufzustocken. Dabei leidet ein Viertel der Menschheit ständig Hunger, ein Zehntel lebt ständig am Rande des Verhungerns. Und täglich nimmt die Bevölkerung der Erde um eine Viertel Million zu.

-----

Neuesten nachrichtendienstlichen Erkenntnissen zufolge hat die UdSSR jetzt mehr Unterwasser-Interkontinentalraketen als die USA: 700 gegen 656.

-----

Eine passive Sterbehilfe ist nach Ansicht des niederländischen Gesundheitsrates bei Neugeborenen dann gerechtfertigt, wenn infolge eines nicht funktionierenden Gehirns zwischenmenschliche Kontakte ausbleiben.

-----

Mit "untadeliges Benehmen" benotete der CSU Vorsitzende Strauß die Reaktion des Unions-Kanzlerkandidaten Kohl auf die Auseinandersetzungen um den CDU-Generalsekretär Biedenkopf.

-----

Die USA wollen im Energiebereich bis 1985 zum Selbstversorger werden. Dies sieht ein Energieprogramm vor, das Präsident Ford dem Kongreß zuleitete. Es erfordert Investitionen in Höhe von 100 Milliarden Dollar.

-----

Nach Angaben der italienischen "Corriere de la Sera" bekommen die UdSSR jetzt die Auswirkungen der westlichen Wirtschaftskrise zu spüren. Um den daraus erwachsenden Schwierigkeiten zu begegnen, messen sie Verträgen mit westeuropäischen Ländern über Zusammenarbeit in Raumforschung, Energiewirtschaft, Flugzeugbau und Tourismus besondere Bedeutung zu.

-----

Nach sechs Jahren Bürgerkrieg in Nordirland ist die Bilanz: 1400 Todesopfer; jedes dritte Haus in Belfast oder Londonderry wurde irgendwann einmal leicht oder schwer beschädigt.

-----

Brasilien will zunehmend seinen Energiebedarf durch Atomkraftwerke decken. Zwischen 1975 und 1983 bezieht es acht Atomkraftwerke aus der Bundesrepublik. Ab 1980 will es eigene Atomreaktoren bauen, und von 1984 bis 1990 sollen weitere 25 Atomkraftwerke gebaut werden.

-----

Nachdem es bereits im Sommer dieses Jahres zu einem Lieferstopp von US-amerikanischem Uran an die Europäische Gemeinschaft gekommen war, bestätigte am 15.10. die Kommission der EG, daß es erneut "Verzögerungen" bei der Uranversorgung der Gemeinschaft durch die USA gebe.

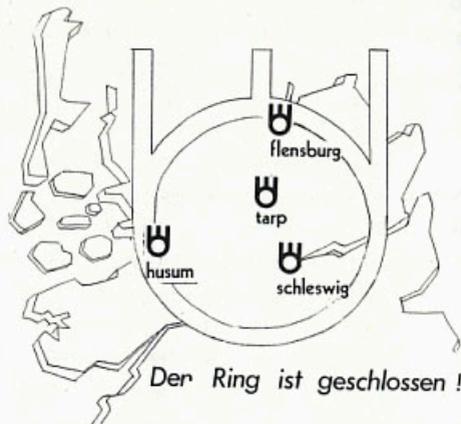
-----

-ng-



**W. Leder      Nutzfahrzeuge**  
**Flensburg-Weiche Ruf 0461/9515**  
**Kraftfahrzeug-Reparatur**  
**Magirus Deutz**

Lebens-  
Kranken-  
Sachversicherungen



Jetzt auch in TARP

BERATUNGS- und HAUPTAGENTUR  
S. GEISENDÖRFER  
Tarp, Theodor-Stora-Str. 9  
Tel. 04638/7072

GESCHÄFTSSTELLE:  
239 Jarplund-Weding  
Tannenweg 25  
Tel. 0461/91683



# HAAHR

## A/S HAAHR-BENZIN

Bent Poulsen, Industrivej 22, 6330 Padborg, Tlf. (04) 67 12 13

<b>Diesel</b>	<b>0,87 KR / 0,38 DM</b>
<b>Normal</b>	<b>1,95 KR / 0,86 DM</b>
<b>Super</b>	<b>2,02 KR / 0,89 DM</b>
<b>1 Ltr. Castrol HD 30</b>	<b>8,00</b>
<b>5 Ltr. Castrol HD 30</b>	<b>38,00</b>
<b>1 Ltr. CTX Castrol 20/50</b>	<b>10,00</b>
<b>5 Ltr. CTX Castrol 20/50</b>	<b>47,50</b>

# „Neues von Bernst“

Zum Report S. 28/29 + egmont+ 9/75

Wie Sie wissen, ist auch dieses Gespräch frei erfunden, ebenso wie die darin vorkommenden Personen. Ganz und gar unrealistisch sind die zwischen den Zeilen erkennbaren Gedanken!

Als ich Bernst ganz zufällig, einige Tage später, am Freitagnachmittag in seinem Dienstzimmer aufsuchte, um mit ihm wieder einmal bei einem Täßchen Kaffee und einem schönen Stück Pflaumenkuchen gemütlich zu plaudern, traf ich ihn bei strahlender Laune.

"Mensch, Hofi, lies das mal!"

Er schob mir aufgeschlagen ein kartoniertes Büchlein über seinen Schreibtisch und deutete freudig erregt mit dem Zeigefinger an, wo ich lesen sollte.

Ich schlug um - 'Die Bundeswehr in Staat und Gesellschaft/Jahresbericht 1974 des Wehrbeauftragten....' -

"Sag mal Bernst, Du spinnst wohl, so'n 'Sch.', kannst Du Deinem Chef zum Lesen geben. Was soll'n das?"

Bernst winkte ab und zog die Broschüre wieder an sich.

"Hör zu! Hier! - 'Anwendung Erzieherischer Maßnahmen':

'Bei der Einteilung zum Außendienst wies ein Soldat seinen Zugführer daraufhin, daß er auf ärztliche Anordnung vom Außendienst befreit werde. Der Zugführer teilte daraufhin den Soldaten zum Reinigen der Toiletten ein und beschimpfte ihn vor versammelter Kompanie mit den Worten: 'Geh'n Sie dann auch gleich zum Arzt und lassen Sie sich Ihren Kopf untersuchen. Wo ich hingeschissen habe, müssen Sie erst einmal hinriechen. Ich haue Ihnen ein paar in die Schnauze, daß Ihnen die Zähne fliegen, Sie Dummfick'.....

Noch was! - 'Führungsverhalten von Vorgesetzten':

'Ich habe noch nie so einen schrägen Vogel, der bereits im Bau sitzt, einen Steinzeitmenschen, der nicht logisch denken kann, gesehen.'.....

'Sie können Schlaftabletten nehmen, aber seien Sie kein Feigling, wie jene, die wir schon hatten. Lassen Sie das leere Röhrchen nicht neben sich liegen, sonst wissen wir gleich, was Sie genommen haben .....

Wie findest Du das?"

Bernst schlug vor Vergnügen mit der flachen Hand auf seinen Schreibtisch und schaute mich an.

"Ich muß sagen", fuhr er fort, "den Wehrbeauftragten könnte man meinetwegen zum Mond schießen - ich finde es einfach Klasse, daß es ab und zu noch Vorgesetzte gibt, die richtig zulangen und nicht mit wippender Pfauenfeder hinten drin und dem Gesetzbuch unter dem Arm durch die Gegend stelzen." Bernst jubilierte förmlich über seinen Fund.

"Hofi, ich geb' einen aus. Der Chef ist sowieso draußen und außerdem merkt Manorb, der blinde Vogel, sowieso nichts." Blitzschnell zauberte er eine Flasche Mariacron aus dem Spind und schenkte uns ein, nachdem er zwei Gläser aus der Schreibtischschublade praktiziert hatte.

Genüßlich ließ ich mir das Elexier durch die Kehle rinnen.

"Bernst, kennst Du eigentlich die ZDv 10/1, die müßtet ihr doch eigentlich haben. Ich glaube, die ist 1972 irgendwann rausgekommen. - 'Hilfen für die Innere Führung' oder so ähnlich."

Bernst wurde auf einmal ganz ernsthaft.

"Hör auf, Mensch! Mir wird schon schlecht, wenn ich das höre, diese dämliche Innere Führung."

"Nee, nee, so meine ich's ja nicht, hol doch mal eben her. Ich will Dir auch mal was Schönes zeigen. Wird Dich bestimmt freuen."

Bernst langte nochmal über den Tisch, drückte mir die Flasche in die Hand und sagte: "Los, schenk nochmal ein. Ich besorg Dir eben Deine Bibel. Soweit ich mich erinnere, fährt der Chef sie irgendwo in seinem Aktenspind zusammen mit den Unterlagen für staatsbürgerkundlichen Unterricht und der ZDv über 'Liegenschaften in der Bundeswehr'. In das Spind läßt er ja sonst keinen reingucken. Du kennst ja Manorb!

Zwei Minuten später kam Bernst aus dem Chefzimmer und schlenkerte mit der graueingebundenen ZDv in der Hand.

Ächzend ließ er sich auf seinen Schreibtischstuhl fallen und knallte mir das Ding vor die Brust.

"So, nun bist Du dran, ich bin mal gespannt, was Du für 'ne Schote lassen willst."

Grinsend drehte ich das Druckwerk um, gab es ihm zurück in die Hand und sagte: "Schlag mal Kap. 3, S. 35 auf und lies was in Punkt 3.2.6. als Leitsatz 24 für Vorgesetzte da steht!"

Bernst blätterte mit spitzen Fingern, dann sang er es laut aus:

'Der Vorgesetzte sorgt durch rechtzeitige und sinnvolle Gestaltung des Dienstplanes und durch rechtzeitige Information dafür, daß die Soldaten früh genug ihre Freizeit vorbereiten können.'

Bernst bekam auf einmal ganz runde Augen und einen starren Blick, dann schrie er: "Diese A.....! Jetzt reicht's mir aber. Hofi, das war zuviel für heute. Jetzt geh' ich in die U-Messe und knall mir einen. Kommst Du mit?"

-ug-

*Neu in Eygebek:*



## Flugplatz-Klause

Das gemütliche Gasthaus  
Gute Küche  
Gepflegte Getränke  
Billige Preise

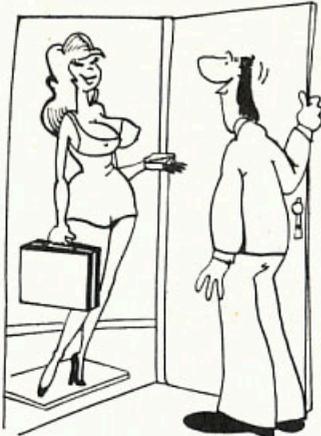
**dab** ALT

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Die Wirtin

# Neue Sprüche & Schmacks



+ egmont +



„Die Seife kostet 50 Pfennig – und wenn ich Sie damit wasche 50 Mark!“

„James, geht bei uns das Licht an, wenn man die Toilettentür aufmacht?“  
„Nein, Sir.“  
„Dann machen Sie bitte den Kühlschrank sauber!“



„Ich habe vor einer halben Stunde bei Ihnen sechs Apfelsinen gekauft, und als ich sie zu Hause nachzählte, da waren nur fünf in der Tüte“, beschwerte sich der Kunde beim Gemüsehändler.  
„Ja, das stimmt, die eine war schlecht. Die habe ich gar nicht erst eingepackt.“

Der blutjunge Leutnant von Twiede begehrte die schöne Elfriede so irr und total, daß er sich befahl:  
„Verdammt noch mal, Ruhe im Gliede!“

Die junge Dame kommt zum Tierarzt und sagt: „Meine Muschi verliert Haare.“ Meint der Arzt gestesabwesend: „Dann verkaufen Sie doch ihr Fahrrad.“

Was versteht man unter dem Begriff „Ehe“? Das ist die teuerste Möglichkeit, mit einer Frau kostenlos ins Bett gehen zu können.

Klischwein

Gelungene schleswig-holsteinische Borstenviehzüchtung mit 15 Rippen

Fernaufklärung

Telefonisch erteilte Sexualunterrichtung Minderjähriger

Entfernungsmesser

Chirurgisches Schneidegerät

Tieffliegerabwehr

Protestaktion von Flugplatzanwohnern

Bugsprit

Alkohol, der im Vorschiff gefahren wird

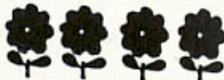
## Bauernregel

Trocknen im Jull  
die Wiesen  
wie Mörtel,  
hilft nur  
noch Ertl.

Fritz zu einem Klassenkameraden: „Ich weiß zwar nicht, wie man das nennt, was ich gestern mit Hilde im Hausflur gemacht habe, aber Fußball und Fangen könnt ihr eine Weile ohne mich spielen!“

„Mutti, bitte 20 Pfennig für einen armen Mann!“  
„Wo ist er denn?“ „Unten auf der Straße. Er verkauft Eis.“

„Lieber Mann“, sagt der Arzt zum Patienten, „Sie hätten sich wenigstens waschen können.“  
„Wieso Herr Doktor? Ich dachte, ich habe ein inneres Leiden...!“



„Ich habe gehört“, sagt im Zoo der eine Löwe zum anderen, „daß du einmal ausgebrochen bist?“

„Ja“, knurrt der grimmig. „Ich hatte mich im Rathaus versteckt. Jeden Tag fraß ich einen Beamten, und sie haben nichts bemerkt. Doch dann erwischte ich 'ne Putzfrau – und da waren sie wie wild hinter mir her...!“



ka.